

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
16 (1902)**

270 (21.11.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311574](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des arbeitenden Volkes. Neiß der illustren Sonntagszeitung „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Abonnementpreis pro Jahr 10 M., zu zahlen bei Selbstabholung 60 Pf.; durch Post bezogen (Bestellungsliste Nr. 100), monatlich 2,25 M.; für 6 Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf., aufz. bestellt.

Redaktion und Expedition:  
Hannover, Neue Wilhelmstraße 82.  
Telephon-Nr. 58.

Zusätzlich werden die eingepfostenen Gewerke über deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Selbstabholung entsprechender Rabatt. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr vormittags in der Redaktion oder in Wandsbek-Buchholz (Viel-Theilen- und Mittelstraße 14) angegeben sein. Schriftliche Justizate werden früher erledigt.

Nr. 270

Hannover, Freitag den 21. November 1902.

16. Jahrgang.

## Ein Winter der Noth.

Es ist kein Zweifel, daß der heranrückende Winter für das Proletariat wiederum ein Winter der bittersten Noth werden wird. In Deutschland haben zwar der September und der Oktober keine größere Steigerung der Arbeitslosigkeit gebracht, aber diese leidliche Beschäftigung ist wohl nur auf die verhältnismäßig günstige Witterung zurückzuführen, die im Bauwesen und den mit ihm zusammenhängenden Betrieben den Arbeitskräften noch einiges Beschäftigung brachte. Die Lage in anderen Ländern zeigt aber, wie schlimm sich die nächste Zukunft gestaltet. In England hat im Laufe des September bereits die Arbeitslosigkeit ihren höchsten Stand erreicht. Der Schiffbau und die Maschinenindustrie stellen die meisten Arbeitslosen. Dazu wird aus allen Gewerben vom Rückgang der Löhne gemeldet, auch in solchen, die anscheinend noch gut beschäftigt sind. In Frankreich hat die Arbeitslosigkeit die Höhe der Arbeiter noch verschärft gefolgt als in England. Hier gehen fast alle Gewerbe schlecht, und in Belgien ist daselbe der Fall. Auch in Österreich ist eine stark steigende Arbeitslosigkeit zu beobachten, die weiter Arbeitslosen in Mitleidenschaft zieht.

In Deutschland liegen zumal der Bergbau und die Eisenindustrie unter dem Dantebreiligen der Geschäfte. Der Bergbau hat seine Förderung weiter eingeschränkt und durch zahlreiche Arbeiterentlassungen verhindert, die Kohlenbarone, so lange es irgend möglich ist, die Folgen der niedergeschlagenen Konjunktur auf das Proletariat abzuwälzen. Trotzdem häufen sich die Lagerbestände, und wenn gewisse Schmelzhäfen die geplante Auflösung der deutschen Röhrle als Beweis für eine Hebung der Lage anführen, ist dies nichts andres als eine plumpa Börsensäge. Daselbe ist der Fall mit den großen Rohstoffexporten. Es wird natürlich sorgfältig versucht, zu welchen Preisen diese gelieferten Exporte zu Stande kommen, doch ist es ja zur Genüge bekannt, daß unsere patriotischen Rohstoff- und Eisenkönige die ausländische Produktion billiger mit Rohmaterial versorgen als unsere deutsche und gerade dadurch der deutschen Industrie den ohnehin schwierigen Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt noch erschweren. Diese Ausfuhrseindustrie deutscher Röhrle und deutscher Eisens haben ihren wahren Grund darin, daß man auf dem inländischen Markt nicht weiß, wohin mit den überschüssigen Mengen. Die großen Vorläufer drücken auf die Preise und um die „lohnenden“ Preise im Innland erhalten, das heißt die deutsche Industrie auch in ihrer fehlenden Lage auswuchern zu können, folgen die patriotischen Rohstoffkapitalisten jedem Angebote des Auslandes. Ob sich dadurch die

Lage hunderttausender deutscher Industrie-Arbeiter nur noch mehr verschärft und unfehlbar gesetzt ist, in den großen Syndikats-Kapitalistischen natürlich vollkommen gleichlig.

Für die Lokomotiv- und Wagenbau-Anstalten hat die preußische Staatsdomänen-Verwaltung in diesen Tagen etwas „Luft gelassen“ durch die Bestellung von insgesamt ca. 6000 Güter-, Gepäck-, Personenzug- und Lokomotiven. Herr Sudde wird also, wie im vorigen Jahre Herr Thielin, jetzt erklären, daß der preußische Staat sein warmes Herz für die Arbeitslosen durch Beschäftigung reichlicher Arbeitslosengesetz gezeigt habe. Thatsächlich reichen diese Aufträge gerade hin, die gegenwärtigen Arbeitszahl der Wagen- und Lokomotivbau-Anstalten auf längere Zeit weitere Beschäftigung zu geben. Das große Herz der Arbeitslosen aber, welches sich aus allen Herzen der Industrie rekrutiert, auch nun täglich vergrößert, wird durch diese Austräge um seinen Punkt vermindernd. Es fehlt eben die großen umfassenden Schritte zur Belebung und Viderung der Arbeitslosen, die zu ihm allein Reich und Staat die Macht und die Mittel haben. Denn die Arbeitslosigkeit ist bereits eine derartige Kalamität geworden, daß die lärmenden Palliationsmittelchen, zu denen eingetretene Gemeinden gegriest haben, völlig verlogen. So hat die Stadt Köln, welche eine kommunale Belebungskommission gegen Arbeitslosigkeit gegründet hatte, durch die sie die Arbeitslosen, übrigens in ganz ungünstiger Weise, unterstüpte, diese Rasse schlucken müssen, als die Mitgliederversammlung 1900 erreicht hatte. Die Stadt hat in 1900/1901 vier Fünftel des Unterstützungsbedarfs ca. 1937 M. aus städtischen Mitteln aufzubringen müssen. Die Stadt befürchtet, daß die geplante Arbeitslosigkeit des kommenden Winters die Opfer „unerschwinglich“ machen werde. Um so mehr ist es Pflicht des Reiches und des Staates, den proletarischen Opfern der Krise beizutragen durch Vornahme öffentlicher Arbeiten, gezielte Verstärkung der Arbeitszeit, Organisation des Arbeitsmarktes und materielle Unterstützung der Arbeitslosen.

Bisher haben alle die Stellen in Reich und Staat, deren sozialpolitische Pflicht es wäre, dem nun wieder spätestens sich ausbrechenden Waffenclerk der Arbeitslosigkeit durch sozialpolitische Thesen zu begegnen, ihr völliges Nichtstun entschuldigt mit dem Grunde, es habe nun der wirtschaftliche Niedergang seinen tiefsten Stand erreicht, es komme nun der allmähliche Aufschwung; ja, er sei bereits schon eingetreten. Niemand meint man davon was, wohl aber zeigen unsere Großstädte jetzt bereits wieder das Bild, welches sie im Anfang dieses Jahres doch erst zur schlimmsten Winterszeit zeigten. Vor den Aufgabestellen des Arbeitsmarktes der Tages-

blätter drängen sich in Berlin täglich hunderte Menschen junge und alte, und ein starker Schuhmannsaufschub hat oft Wabe, die Straße für den Verkehr freizuhalten. Die Alte sind überfüllt und die Bissere der Arbeitslosenwehr überwältigt ein Anflehen des Arbeitsangebots.

Die wirtschaftliche Lage war von denjenigen, die sie beurtheilen können, keineswegs mit den Herzen der Hoffnung auf baldige Besserung betrachtet. Allgemein glaubt man noch an einen langsamen Aufbau der Depression, ja an eine weitere Verschärfung. Gerade um die gegenwärtige Zeit erscheinen die Jahresberichte der Gewerbe-Inspektionen, der Handelskammern und die Berichte der Aufsichtsbehörde der großen Werke. Den Gewerbe-Inspektoren hat ja vor Jahr und Tag das Reichsamt des Innern den Mandat geschlossen, mit dem bekannten Verlangen, keine „Urtheile“, sondern „Tatssachen“ beizubringen. So sind denn die Urtheile der Gewerbe-Inspektoren sehr knapp und wortkarg. So weit aber die Handelskammerberichte vorliegen, haben sie durchgängig eine pessimistische Aussicht nicht bloß die augenblickliche Lage, sondern auch der nächsten Zukunft. Aus dem Aufsichtsbericht eines großen deutschen Werkes erfahren wir, daß allein der Eisenverbrauch in Deutschland in diesem Jahr von 89,2 Kilogramm auf 66,6 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung zurückgegangen sei; ein Rückgang, der noch mehr in die Augen sprang, wenn man erwägt, daß 1900 noch 131,7 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung an Eisen verbraucht wurden. Welch eine Belebung des Geschäfts möchte statfinden, wenn dieser Verbrauch wieder zu erreichen!

Ein Winter des Hungers und der Noth wird dieser Winter für die Arbeiterschaft werden. Während die herrschende Klasse sich emsig bemüht, die Wuchertheit durch die Ruppen des parlamentarischen Kampfes zu retten, werden Hunderttausende deutscher Proletarier nicht wissen, woher Brod für ihren Will und Kind nehmen, woher Arbeit für ihre arbeitswilligen Hände. Ein erhabendes Bild der christlichen Kultur!

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Aus dem Entwurf der „Reichsbahnhof-Bill“ unter Ostendorfer Barlettorgan einige Paragraphen mit, aus denen hervorgeht, daß den Importeuren schwere Bläderungen und Beleidigungen bevorstehen, wenn der Entwurf zur Durchführung gelangt. In der nicht für die Deffensilheit bestimmten „Begründung“ zum Entwurf heißt es, nach den Bedenkenlängen unseres Brudertorgans, daß dem an einzelnen Grenzen vielleicht nothwendigen Bedauern an Beamten entsprechende Einnahmen an

Gehüren gegenüber stehen. Hier wird also ausgesprochen, daß die Gehüren so hoch bestehen, daß die Kosten für die Personalvermehrung möglichst gedeckt werden. Im § 1 der bereits veröffentlichten Gehürenordnung für die Untersuchung des Fleisches („Centralblatt für das Deutsche Reich“ Nr. 30) vom 18. Juli 1902 heißt es: „Die Gehüren umfassen insbesondere auch die Vergütungen für die Ernahmung und Verwendung von Proben, für Benachrichtigungen, Eintragungen in die Geschäftsbücher, Ausstellung von Besuchschein, Kennzeichnung des Fleisches und etwa nothwendige Reisen der Sachverständigen.“ Lebhaft soll dieser Fleischbeschau-Gesetzgebung noch eine Geschäftsbuch-Potordnung folgen. Unser Bruderorgan befürchtet — und mit Recht —, die Fleischpreise würden sich nach Inkrafttreten des Gesetzes so enorm steigern, daß dann das Volk das Fleisch nicht mehr zu essen, sondern nur noch zu beobachten in der Lage sein wird.

Die neue Rechtschreibung. Der Unterrichtsminister hat eine Beschluß erlassen, durch welche die Einführung der neuen Rechtschreibung mit dem Beginn des Schuljahrs 1903/1904, also Ostern kommenden Jahres bestimmt wird. Von Brüderbüchern für den grundlegenden deutschen Schreibschrift-Unterricht sowie für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sind vor Ostern 1903 ab nur solche zur Einführung in den Schulen zugelassen, die den neuen Regeln entsprechen. Eine gemeinsame Rechtschreibung für ganz Deutschland hatten unsere Genossen lange befürwortet. Indes legen die Bureauräte der Einschulung großen Wert darauf, in kleinster Weise ihre Eigenheiten zu bewahren. Angenehm ist es nicht, wenn man nicht weiß, wie man schreiben soll, um diejenige Orthographie anzuwenden, die in dem fraglichen Landesteil als richtig gilt. — Schließlich verlangt der Reichstag energisch die gemeinschaftliche deutsche Rechtschreibung, welche nun endlich verwirklicht worden ist.

Zu den Landtagswahlen in Anhalt, wo trotz des verschleierten Wahlrechts unsere Genossen recht erfreuliche Erfolge erzielen, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: In Dessau hatten die Sozialdemokraten mit den „entschieden Liberalen“ 43, die „entschieden Liberalen“ 26 und die gegenwärtigen „Nationalen“ 58 Wahlmänner; demnach fallen den Sozialdemokraten und den „entschieden Liberalen“ die drei Mandate Dessaus zu. Sie sind so verheilt, daß die „entschieden Liberalen“ mit 26 Wahlmännern zwei, die Sozialdemokraten mit 43 Wahlmännern ein Mandat erhalten. In Rosslau Coswig eroberten sie 30 Wahlmänner von 52 und in Nienburg-Sanderleben-Güsten 22 von 42. Auch in

## Das tägliche Brod.

Roman von E. Biedig.

(16. Fortsetzung.) Kaufrecht verboten.

Staat machen in hellen Blousen und weißen Unterdrücken.

Nach und nach sammelten sich Kindertrupps auf dem Trottoir vor den Reihenwohnungen. Kleine Mädchen in Filzpartituren, die dünnen Haare in unzählige Böschungen geflochten, ließen zum Bader nach falschen Schriften. Ein halbwüchsiger Bursche nutzte die sonntägliche Morgenstunden zum Streiken zum Erlernen des Radfahrens aus; ungestört lenkte er sein Rad und modellierte mit den Händen und mit den Füßen, wie politi glänzende Schlägern, ganz wie erwachsene Lüngere die Hände in den Hosentaschen holtend, umhänden einen Laternenpfahl und berührten einen Streichzug über's Tempelhofer Feld. Spielende Hunde jagten, verzogen lässig, in lustigen Sprüngen über die wagenerrechte Straße; an einem Fenster schmetterte ein Kanarienvogel, dessen Lied sonst im Lärm des Alltags erstarb.

Noch hing ein feiner albergrauer Dost wie ein Schleier den Hülfen vor'm Gesicht, aber schon vertrieben lange blaugoldene Strähnen, die wie blühende Perlen das Gewölbe des Himmels geschilderten, die kommende Sonne.

Alles hell, alles fröhlichkeit. Die ganze Straße in Erwartung des Sonntags. Und da — jetzt reckte Mine den Hals noch länger — da zog langsam eine Droste die Straße hinunter ihrem Stand an der Potsdamer Straße entgegen; ein weißblätterndes Glänzende im Sonnenchein, ein gutmütiges, heute etwas verlautes Gesicht lachte sie an. Sie wurde rot bis hinter die Ohren und zog den Mund breit.

Da fuhr „Er“ hin — da drehte er sich noch einmal um und sah sie mit der Peitsche.

Berndt wandte Mine sich in die Stube zurück.

Inzwischen war der Schlafende, vom kühlen Morgenraum empfindlich umwelt, aufgewacht. Die schläfrigen Glieder dehnden, schimpfte er laut auf das verdammt Geschäft, daß ihn zum Animieren nötigte. In seinem Schimpfen mischte sich das Gelaut von Glöckern, das vom Wind getragen, sonor und feierlich, wie aus nächster Nähe, erlangt.

Gestern fuhr er die Magd am und verlangt Kaffee. Sie antwortete grob: Was, vor dem sollte sie auch noch Respekt haben?

Als er drumdrückt sein Bett aufgerückt hatte, sah sie, verstimmt und trübelig, sonntäglich gespülte Leute vorüber wollen. Sie fühlte sich ganz müde und geschlagen und auch sehr verlassen.

Aber ihre Mine hellte sich auf, als um eins, halb zwölf, eine Droste vorrollte — der Weißlackt die Pferd und Wagen drausen waren und betrat schweren Schrittes die Stehbierhalle.

„ne Wärz-Weise mit Dost — Norddeutsch!“ An den Schenktisch tretend, blieb er stehen und sah zu, wie sie, in ungeschickter Hals, das Bier ins Glas laufen ließ; es schwämte über und bildete rasch einen Tümpel um den Fuß des Glases. Mit verlegenem Lachen wischte Mine die Rasse fort. Den Weißlackt kommt sie lange nicht finden, obgleich die Gläsche dicht vor ihr stand.

„Na, Kleene“, sagte er mit gutmütigem

Lachen, „mit die Sitzgäste ist' noch nich weit her, in die Zeit Jahre id' noch 'n Spandauer Brod. Ah — er wünschte sich nach dem ersten Zug die Schwerdbartspitzen — nich zu verachten! Besonders nach so 'ne Nacht nich. War ein verlustiger Rabau, was? Sie konnten wohl jar nicht schlafen, Fräulein?“

„Ne“, sagte sie, ohne den scharfen gesenkten Blick zu haben.

„Det slope id' woll. Se müssen sich erk jar nich hinkleten, Fräulein, hübsch bei uns bleiben. Id' jaarische Ihnen, da haben Sie mehr Feij, als wenn Sie si mutternwün alleine in die Klappe trecken. Sie sind doch ein hübsches Mädchen — immer 'n Bielen munter, Karlchen!“

Sie sah ihn dankbar an. Ihre Worte begannen sich — da schoß ihr das Blut heiß und roh bis in die Schläfen.

Er zwinkerte den Schenktisch, summte den Gitarren auf den Schenktisch und summerte sie an. „Na, jetzt et Ihnen denn hier in Berlin?“

Sie schüttelte verneinend den Kopf und sah traurig drein.

„Warten Sie man erk ab“, tönte er, „det kommt noch! Wenn id Ihnen erst in die Europäische abhole! Wie Sie losjonne nach so richtigen Klubbin, nach Tropicon, nach 'n Gierhäuschen. Na, wollen wer mal?“

Eigentlich hatte er nur Spaß gemacht, aber da er sah, wie sie blau und rot wurde und vor innerem Entzücken kaum den Mund zusammen bringen konnte, hielt er ihr die Hand hin. „W. W. Was?“

Sie schlug schlag ohne viel Besinnen ein.





in Aussicht genommene Kosten auch wohl erzielen ließ, ohne dem von der Stadt erst vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwande von ca. 10000 M. angelegten Parkplatz bewegen zu müssen. Sogen die Entscheidung der Wilhelmskroze wurden Sicherheits- und Verkehrsinteressen geltend gemacht. Ob der Marinestabs-Büro nicht nehmen wird? Wir glauben nicht. Sodann wurde wieder heftige Klage gefügt über den unethischen Aufwand, die Wissenschaft und schließlich beschlossen, mit einem Unternehmer die Abfuhr im 1. Beiflat zu regeln. Gute Kommission wurden die Vorarbeiten übertragen.

Die Kreiskanzlerie der vereinigten Gewerke für morgen (Freitag) Abend im Bahnhofshotel (Borsig) eine Schauvorstellung von Gewerken angezeigt. Es haben folgende Abteilungen je einen Vertreter zu wählen: Maler, Mechaniker, Schlosser, Schuster und Schmiede.

Ein öffentlicher Vortrag nur für weibliche Personen findet heute Abend in den "Tonhallen" statt. Auf Veranlassung des Naturheilvereins wird Frau Clara Pücke, die durch ihre anprechenden und beliebten Vorträge hier in Frauenkreisen weitbekannt Naturheilfunde und Vortheile eines Sanatoriums, über das Thema "Früh- und Frühgeburt" sprechen. Die Vortragende verteidigt es, allgemeinverständlich zu referieren und das Thema vom Grund aus zu behandeln. Auch das heutige Thema ist dazu angebracht, in geheimer Weise Verleumdung befreiend zu wirken, und wird gewiss ein gut besetztes Haus zur Folge haben.

Zum Amtsgerichtssitz wurde nach dem "Tagesschau" der Amtsrichter Lamy hervorüblich ernannt.

Die Güterabstiftung der bietigen Eisenbahngesellschaft soll von der südlichen Seite des Bahnhoftores an der Bantener Straße nach der nördlichen Seite (am die Bahnhoftore) verlegt werden. Den Vermögensnachfolgen soll den Bauarbeiten hierzu demnächst beginnen.

Ein Trauerspiel, wenn ein armer Mann stirbt wird. Am Dienstag befand der in die Raumstraße wohnende Schuhmacher U. einen Schlaganfall und wurde in eine Stiebhalle gebracht, woselbst sich sein Sohnland aber noch verschickerte.

Da den hilfsbereiten Menschen es nicht gelang, einen Krankenwagen zu erlangen, wurde ein Schauspieler erachtet, einen solchen zu rekrutieren, was dieser schließlich auch tat. Sogen 10 Uhr wurde der Krankenwagen telefonisch von dem Schauspieler verlangt. Es vergingen aber Stunden, ehe denselbe zur Stelle war. Es war gegen 11 Uhr Mittags, als der sterbende alte Mann in den Wagen gehoben werden konnte. Obendrein war keine Decke darin und es mußten sich Pfarrdecken in der Nachbarhöfe geholt werden, um den Palihoden vor der kalten Kälte zu schützen. Schon vor einiger Zeit waren ähnliche Handlungen in der Konfession im Kollegium und noch immer treten solche Missstände wieder auf.

Im Werk- und Schulgebäude wird den Besuchern in der zweiten Hälfte dieser Woche geboten werden: Heute (Dienstag) ein Konzert, Gefängnis-, Walzer- und Operetten-Akademie, am Sonnabend Abend ein Konzert mit humoristischem Programm und am Sonntag Nachmittag ein großes Konzert mit populärem Programm.

Basel, 20. November.

Der Sipfel der Lärchelichkeit ist zweigleisig erkommen; jetzt die "Rücksichtung" dem "Durchgang" nach. Es ist dies ein wahres Werktücher, wie sich die gegenwärtige Reichstagsmeidt gemacht hat, kann sie sich nicht machen und die Wählerkraft wird ihr bei der kommenden Reichstagswahl die Wählung nicht vorerhalten. Selbstverständlich liegt der "Rücksichtung" nichts fern, als der Wählerkraft ein Lob anzusprechen. In einem Tone, der bei den Agraristen, Antisemiten und Anderwähnern gang und gäbe zu sein scheint, werden die Abgeordneten der Sozialdemokratie und der sozialdemokratischen Vereinigung heruntergerissen, ganz besonders diejenigen jüdischen Abstammung. Begegnungsweise werden die Abgeordneten der freien Volkspartei nicht zu den Antisemiten gezählt, ein Lob, doch welches diese nicht in der Wählung des Volles zeigen werden. Man muß sich in die Lage eines offensichtlichen Junks hineindenken, der seine kostbare Zeit im Reichstage vertrödeln muß, während seine Freunde wichtige Jagdsätze abholen, wenn man die Wahrtheit verneinen will, die aus dem Reitell spricht. Er, der noch lebende Agrarier

**Zu vermieten**  
eine kleine Familienwohnung.

**V. Wallermann, Bant,**  
Roststraße 1.

**Zu vermieten**  
ein gutes Zimmer an einen besserem Herrn oder junges Mädchen.  
Roststraße 1, 2. Et. rechts.

**Möbli. Zimmer zu vermieten.**  
Grauerstraße 3.

**Möbli. Zimmer zu vermieten**  
Neue Wilhelmstraße 51, p. r.

und pflichtgetreue Abgeordnete, sitzt in Berlin und muß Stundenlangen Reden der Landräte über sich ergehen lassen und schreit sich den Hals und trocknet, damit die Journalisten dem Volk wohl die Länge, aber nicht den Inhalt der Reden vernehmen können. Währenddessen kann seine Freunde, für die er lebt und sorgt, zu Hause und verstehen vielleicht den gutwütigen Karl, der die Sache einer Reichstagsabgeordneten auf sich genommen. Gewissendum müssen wir uns, daß die grauhaarigen Väter diesen alten Leuten nicht weiter zu Hilfe kommen als mit Bitten über die Abgeordneten des Winterbergs. Vielleicht könnte folgender Vorschlag in die Wirklichkeit umgesetzt werden: Diejenigen Abgeordneten, die im Reich mindestens eines Rittergutes sind, könnten sich durch den Justizial oder sonst geeignete Person in Rechtshilfe unterziehen lassen. Damit könnten diese Herren doch auch ihren Wahlvergängungen nachgehen, ohne befürchtet zu müssen, daß die Ritterkraft zur Wohltätigkeit würde. — Wie aus der "Rücksichtung" die Wahrheit, redet aus dem "Rücksichtung" die Wahrheit. Der "Gemeinkunst" sucht sich andere einzureden, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten der Regelung die Befreiungen, gegen die Oppositionsparteien vorgezogen. In der Kurzzeit seien die sozialdemokratischen Geheimnisse. Diese Schamlosigkeit der Männer Eugen Richters ist höchstens nicht anerkennbar.

In dieser Stunde singt denn in letzter Kummer erwähnte Worte die Rücksichtung zu, daß er seinen Ball abhalten durfte, da die Stadt verlässt, daß der Vortrag dadurch entstellt würde. Die Sozialfekte haben aber dennoch ihren Willen nicht ganz durchgesetzt, da der Wohl dem Ball in eine musikalische Abendveranstaltung umgewandelt, und die Freunde des Wohlts, ungehalten über das Vergessen des Saalbüros, sich um so zufriedener einlassen. Der Regierung hat sich jedoch seinen Einschub in eine sündelose Fage verschafft. Wenn es z. B. den Büchsenabend um die Weihnachtzeit einzuladen sollte, darf die Regierung in einer Petition zu ersuchen, seinen Einschub geltend zu machen, damit die Feierstättungunternehmer ihre Lizenzen nicht mit Rücken für den Weihnachtsgottesdienst vorlegen, so müßte sonst quentes Wehr der Magistrats diesem Anlieben ebenfalls nachkommen. Keine Verschulden darf etwas voraus haben.

Der Dieb, der in der Sonnabend Nacht den Galatei, in einem Schönheit abhatte, ist in der Person des Schlosses R. entdeckt. Die gestohlene Gegenstände wurden in der Wohnung des Schlosses R. beschlagnahmt. Der Dieb, der in Wilmershausen und Bant vor Jahren verschiedene Entführungen und hierfür vorbestraft ist, ist kürzlich geworden.

Ein Schornsteinbrand in der Knabenstraße auf dem Dienstag Abend allgemeine Aufregung hervor. Das Feuer konnte im Entstehen erstickt werden.

Oldenburg, 20. November.

In der Versammlung des Volksvereins am Mittwoch bei Weltkampf wurde Sitzung zur Neuwahl des Vertrauensmanns genommen und Genosse Helmstatt wiedergewählt. Die Versammlungen des Volksvereins finden regelmäßig am Mittwoch nach dem 15. jeden Monats statt und ist ein zahlreicher Besuch derselben jederzeit noch wendig.

Eine öffentliche Glasarbeiter-Versammlung findet am Sonntag den 23. November, Nachmittag 3 Uhr in Borsigs Fabrikhalle in Oldenburg statt, in welcher der Vorsteher des Glasarbeiter-Verbands Emil Gröbel aus Strala referieren wird. Wie möglich an die Mitglieder der Gewerkschaften das Schreiben richten, die Versammlung jährlich zu besuchen. Wie es heißt, wollen die gräßlichen Gewerkschaften einen Diffusionstreiber stellen, wie wir es in gegenwärtigen Versammlungen wiederholt gehört haben.

Der Winter hat in diesem Jahre ziemlich früh und mit aller Dringlichkeit eingezogen. Die große Arbeitslosigkeit, verursacht durch die langandauernde wirtschaftliche Krise, und die gleich wieder eine Folge der planlos kapitalistischen Produktionsweise, wird noch vermehrt durch den plötzlich eingetroffenen Frost. Kammerlich sind es Land und Forstwirtschaftliche, Bau und Gedärmter, welche zur Entstehung der Armut gezwungen sind. Alle diese infolgedessen in ihrem elenden Interesse daran erkennen, daß sie, um ihre Rechte als Mitglieder des Reichstagsabgeordneten zu wahren, im Falle der Arbeitslosigkeit von dem Rechte der festeinständigen Versicherung Gebrauch machen können, d. h. innerhalb acht Tagen ihre abhängende Abhängigkeit dem Renteivorstand anzeigen. Sie wohnen sich dadurch den Anspruch auf 26 monatige Kranken-

unterstützung und, falls sie verheirathet, den Anspruch auf freie ärztliche Behandlung und Medikamente für ihre Ehefrauen auf die Dauer von 5 Wochen sowie Hochzeitsunterstützung in Höhe von 14,88 M. und freie ärztliche Behandlung bis zur Alter von 60 Jahren, sofern sie keine minderjährige Ehefrau haben können. Nach alle hier angeführten Fälle ist eine einzjährige ununterbrochene Mitgliedschaft Voraussetzung, woraus hervorgeht, wie wichtig es ist, sich seine Rechte zu wahren.

Göttingen, 19. November.

Ein neues industrielles Unternehmen soll die Errichtung einer Handelsmühle großen Stils auf Altensiegen anstreben, bei dem Komitee, welches für Förderung des Namens gebildet hat, geht eine große Anzahl größerer Betriebe und Gewerbebetriebe voran. Der Preis für die Mühle ist ungefähr 1000000 M., der größte Betrag der Stiftung ist ein neuer Steuerbesatzung von 500000 M. pro Jahr. Ein Peter hat, es ist also unmittelbarer Bezug, auf den Wohl dem am 20. September vorliegenden Bericht aufmerksam geworden.

Lehrte, 19. November.

Unfall auf dem Güterbahnhof. Ein schwedischer Landwirt kam am Sonntag Nachmittag in einem Güterwagen des höchsten Bahnhofs vor. Der 28 Jahre alte verheirathete Landwirt Arno Albers, bei dem Arbeiten vor einer Brücke tödlich umgekommen auf einer aufrechte Säule, die die Brücke trug, zwischen dem Betriebs- und der Ursprungsbahn, der nach am Nachmittag am Domhofen im Kreuzenhaus gebraucht wurde, an den Zügen der Dampfmaschine anmontiert war. Er erstickte.

Aitona, 19. November.

Der berüchtigte Göttinger Sturm wurde von der dänischen Streitkräfte am 15. Jahren September ausgetragen. Sieben Geschütze zerstörten von 1 bis 8 Jahren Beschädigungen.

Schleswig, 18. November.

Ein gemeinschaftlicher Militärball. Unter dem Stadtpfarrer wurde über ein Sofa der Küchenpfeife verbindet sich die Cholerapandemie immer mehr. In den letzten drei Tagen sind 15 Personen gestorben. In vielen Dörfern wählt die Cholera. In Gaza und Akka, wo ein großer Teil der Bevölkerung hindern wurde, in sie entflohen, ist sie erloschen. Ein schwerer Unfall auf dem Kriegsschiff der Hirschburg ereignete sich am Montag hier eingetroffenen. Der Kreuzer "Ballade" bleibt wegen Beschädigung der Maschine vorläufig im höchsten Hafen.

Jerusalem, 19. Nov.

Ein schwerer Unfall festgestellt worden. In Jaffa verdeckt sich die Cholerapandemie immer mehr.

In den letzten drei Tagen sind 15 Personen gestorben. In vielen Dörfern wählt die Cholera. In Gaza und Akka, wo ein großer Teil der Bevölkerung hindern wurde, in sie entflohen, ist sie erloschen.

Kiel, 19. Nov.

Bei der Explosion des

Magazins auf der Küschille wurden 18 Personen getötet. Alle sind Kapptier.

Simsa, 19. Nov.

Die englischen Abteilungen, die auf dem Marsch gegen die Arafaten und die Wajis begreifen sind, sind gestern in das Land der leichten Eingebungen. Ein großer Teil der Wajis erfuhr hierbei nach dem Schleißhähnchen auch an diesen 8000 unter dem Fuß darunter ausgetretenen, daß sie unter keinem Fuß darüber standen.

Oldenburg, 19. November.

Eine peinliche Szene vor dem Kreuzaltar. Aus Umständen, die wie hier wohl nicht näher zu erdenken brauchen, glaubte Oberpfarrer Ulrich dass der Bräut des Walemeisters G. von Jahnshainbal bei der kirchlichen Trauung das Tragen eines Blumenkranzes verbietet zu müssen. Er hatte dies auch bei der Annahme der Trauung gethan. Als die Braut aber nun in der Annahme, daß ihr nur das Tragen eines Blumenkranzes nicht aber die Bekleidung einzelner Mützen verboten sei, doch einige Zweige (im ganzen vier) der Schleier befiehlt hatte, nahm Oberpfarrer Ulrich darauf Anstoß. Nach einem längeren, höchst peinlichen Zwiesprach am Altar und vergeblichen Verhandeln, die angeblichen Mützenzweige zu entfernen, verließ der Geistliche den Altar, begab sich in die Sakristei und schrie mit einem gebrüllten Weise zurück. Mittlerweile war der Bräutigam von einem Thiel der über diesen Vorfall empörten Trauzeugen verhindert worden, von der Einführung Abstand zu nehmen und die Kirche auf Aufforderung des Geistlichen zu verlassen, eine Aufforderung, welche der Brautigam nachkommen wollte, die aber der Braut auf entchiedenen Widerstand stieß. Erst als die Würten durch Abseiden mit dem Weise entfernt worden waren, vollzog der Geistliche die Trauung.

Wie man sieht, ist durch das gerade baldinige Hängen an alten Überleiterungen seitens der Braut somit der Zwischenfall hervorgerufen, als auch die richtige Antwort auf des preußischen Elterers Thun verhindert worden. Die Frauen lassen noch die Hände, die sie ohrtigen Aufführung, Aufführung hat manchen Brauen noch sehr nob.

Das neu erbaute Schulhaus in der kroatischen Ortschaft Svetozana ist am Montag eingeweiht worden neun Personen schwer verletzt wurden.

Litterarisches.

Die von der Buchhandlung "Wörth" in Bremen hohen 10 M. der am 26. November geöffneten Buchhandlung "Wörth" in Bremen.

Oldenburger Ziegelverkaufverein

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, empfiehlt

Deynhauser u. Alsfelder Verblendsteine

Naturrolle u. gedämpfte Dachpfannen, Patent-Deckenstein

Brunnen- und Kaminsteine, Drainageröhren 2", 3", 4", 5".

Drucksachen aller Art

sind in sauberster Ausführung

Buchdruckerei von Paul Hug & Co., Bant.

"Die Freien Stimmen" liegen jetzt Delt. 43 und 44 vor. Der mit prächtigen für den Inhalt geschmückte Roman "Die drei Rüstlinge" sowie Hochzeitseinführung in Höhe von 14,88 M. und freie ärztliche Behandlung bis zum Alter von 60 Jahren, sofern sie keine minderjährige Ehefrau haben können. Nach alle hier angeführten Fälle ist eine einzige ununterbrochene Mitgliedschaft Voraussetzung, woraus hervorgeht, wie wichtig es ist, sich seine Rechte zu wahren.

Göttingen, 19. November.

Leipzig, 19. Nov. Bei der heutigen Stadtvorstandswahl errang die Sozialdemokratie einen glänzenden Sieg. Seitens der 3. Wahlkaste wurden in allen 12 Bezirken die sozialdemokratischen Kandidaten mit zum Zweck großer Majorität gewählt. Von 14 901 Wahlnehmern wurden 8546 sozialdemokratische Stimmen abgegeben.

Mannheim, 19. Nov. Wie die "Neue Badische Landeszeitung" meldet, hat der Gläubigerausschuss der im Konkurs befindlichen Aktiengesellschaft für chemische Industrie Rheinhessen-Rhönheim in gestriger Sitzung beschlossen, gegen den Vorstand und den Aufsichtsrath der Gesellschaft Rechtsanwaltskosten zu erheben.

Stuttgart, 19. Nov. Der schwäbische Dichter Professor Eduard Müller ist im Alter von 58 Jahren in Buoch gestorben.

Riel, 19. Nov. Die russischen Kriegsschiffe

"Reitwain", "Bobjard", "Diana" und "Bohdote" haben heute den hiesigen Hafen verlassen und die Reise nach Odessa über Städte fortgesetzt. Die beiden am Montag hier eingetroffenen Hochseetaufzugsboote werden heute Abend folgen. Der Kreuzer "Ballade" bleibt wegen Beschädigung der Maschine vorläufig im hiesigen Hafen.

Jerusalem, 19. Nov. Hier ist am 16. Nov. ein Golfeckfest festgestellt worden. In Jaffa verdeckt sich die Cholerapandemie immer mehr.

In den letzten drei Tagen sind 15 Personen gestorben. In vielen Dörfern wählt die Cholera. In Gaza und Akka, wo ein großer Teil der Bevölkerung hindern wurde, in sie entflohen, ist sie erloschen.

Berlin, 19. Nov. Bei der Explosion des

Magazins auf der Küschille wurden 18 Personen

getötet. Alle sind Kapptier.

Simsa, 19. Nov. Die englischen Abteilungen, die auf dem Marsch gegen die Arafaten und die Wajis begreifen sind, sind gestern in das Land der leichten Eingebungen. Ein großer Teil der Wajis erfuhr hierbei nach dem Schleißhähnchen nicht östlich Löbau, habe er sie liegen gelassen. Er habe dann zwei Tage in einer Höhle gelebt. Als er diese dann vor Hunger verließ, wurde er verhaftet.

Swinemünde, 20. Nov. Der hiesige Hafen ist vollständig zugestellt.

München, 28. Nov. Der gekennzeichneten

6 Uhr 20 Min. von hier abgegangene Schnellzug D 21 stieß bei Station Schwarzenfeld auf einen Güterzug. Ein Bremser und ein Wagenwärter wurden getötet. Von den Reisenden, unter denen sich auch mehrere Kapptiere, nach Berlin fahrende Reichstagsabgeordnete befanden, wurde Niemand verletzt.

Toulon, 20. Nov. Drei Kriegsschiffe haben

Geheiße erhalten, heute nach Marokko abzudampfen.

London, 20. Nov. Wie die hiesigen Blätter berichten, wurde am Mittwoch vom 15. d. M. ein Riesentheater am Friedensverein in Kraft treten. Nach demselben kann die Einwanderung nur gegen Einwanderung erfolgen, der eingeköpft

wurden muß.

Georg Buddenberg.

In der ersten Klasse sitzen auf Nr. 44347 10 000 M., wovon ein Zehntel in meine Sollte.

## Verpachtung.

Der Kaufmann J. S. Ringens zu  
Büdingen will seine  
**Landstelle**

zu Bant zum Antritt auf den 1. Februar des Jahres auf weitere Jahre öffentlich verpachtet und zwar:

- a. das **Wohn- u. Wirtschaftsgebäude** mit 87,26 Ar grohem Garten; auf Wunsch können einige Parzellen Weideland beigegeben werden;
- b. folgende beste Weideländerseen als:

1. 7 Hämme Weideland weithin am Banter Wege, in einem Komplex belassen, zur Größe von zusammen reichlich 35 Gräften, in Größen von 3 bis 8 Gräften, bei einzelnen Hämmen oder auch zusammen,
2. Parz. 34, groß 2,176 Hektar oder 6,91 Gräften (bisheriger Pächter C. Schmidt),
3. Parz. 35, groß 3,961 Hektar oder 12,57 Gräften (bist. P. Kupen),
4. Parz. 36, groß 2,008 Hektar oder 6,37 Gräften (bist. P. Kupen, derselbe),
5. Parz. 37 und 38, groß zw. 2,725 Hekt. oder 8,64 Gräfen (bist. Pächter G. den),
6. Parz. 140/40 und 138/39, groß zw. 2,835 Hektar oder 9 Gräften (bist. Pächter derselbe),
7. Parz. 146/47 und 147/48 und 150/50, groß zw. 3,1941 Hekt. oder 10,40 Gräften (bisheriger Pächter R. Heidt),
8. Parz. 151/51, groß 2,0710 Hektar oder 6,80 Gräfen (bisheriger Pächter Bölling),
9. Parz. 55 u. 56, groß zw. 3,7229 Hekt. oder 11,81 Gräfen (bist. Pächter Borgen),
10. Parz. 51, groß 1,5546 Hekt. oder 4,93 Gräfen (bisheriger Pächter Schütte),
11. Parz. 54, groß 92,14 Ar oder 2,92 Gräfen (bisher. Pächter derselbe),
12. Parz. 272/58, 275/54 und 52, groß zw. 3,8195 Hektar oder 12,12 Gräfen (bist. Pächter R. Hößmann).

Termin zur öffentlichen Verpachtung findet am

**Donnerstag den 4. Dezember,**  
Nachmittags 5 Uhr,  
im Sportpark zu Neende soll  
über die Belegerungen der einzelnen  
Sandküste gezeigt werden.  
Wer kann die Bedingungen von  
heute an in meinem Geschäftszweck  
eingehen werden.

Neende. 17. November 1902.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

  
**Fischhandlung:**  
Große und kleine Schellfische,  
Große und kleine Schollen,  
Kohlsprünge, Knurrhähne,  
Silberschläge, Steinbutt, Garbutt,  
Butt und Sandern.

**J. Heins,**

Fischhandlung: Bismarckstraße,  
Marktstraße,  
Neue Wilhelmsh. Straße 44,  
Telephon 132.

  
**Ludewig's Seifenpulver**

**Junge Mädchen,**  
welche das Schneiderin günstlich erlernen wollen, können sich melden zu jeder Zeit Grenzstraße 15, part 1.

**Junger Arbeiter**  
sucht Beschäftigung.  
Paulstraße 6, 1 Tr. links.

## Volksvorstellungen der Scherbarthschen Theater-Gesellschaft.

### B vorläufige Anzeige.

Sonnabend den 29. November in Sadewassers Tivoli:  
**Der Probekandidat.** Komödie von Dreier.  
Sonnabend den 6. Dezember in der Ache:  
**Die Weber.** Schauspiel v. Hauptmann.  
Entree: Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.  
Alles Vährere durch spätere Anzeigen.



### 5. Verbands- Junggesäß - Ausstellung

des Ortsverbandes Rüstringen-Wilhelmshaven,  
verbunden mit einer  
**allgemeinen Tauben-Ausstellung**  
des hiesigen Taubenzüchter-Klubs  
am 23. u. 24. Nov. im Friedrichshof, Bant.  
Gröfning am Sonntag, 12 Uhr Mittags.  
Eintrittspreis 20 Pf. pro Person.

**Feier des diesjähr. Stiftungsfestes**  
am Montag, 24. Novbr., von Abends 8½ Uhr  
an, im großen Saale des Friedrichshofs.  
Zur Aufführung gelangen u. a.: „Ich heirathe  
meine Tochter“ und „Die schöne Galathée“ durch  
Mitglieder des Wilhelmsh. Stadttheaters. Im  
Anschluß daran Ball.  
Einführungen durch Verbandsmitglieder gestattet.

**Der Vorstand.**

## Banter Konsum-Verein

c. S. m. b. h., Bant.

**Sonntag den 30. November,**

Nachmittags 2½ Uhr:

## Außerordentl. Generalversammlung

im Lokale des Herrn Gemoll, Ache.

### Tages-Ordnung:

1. Geschäftsanweisung für die Lagerhalter.
  2. Geschäftsanweisung für die Verkäuferinnen.
  3. Schrift des Geschäftsführers betreffend.
- Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimieren.

### Der Aufsichtsrath.

v. Kettner, Vorsteher.

## Bekanntmachung.

Der Frost führt mit seinen Temperatur-Veränderungen leicht Unwägbarkeiten und Bohrbrüche in den Gasrohrleitungen herbei.

Die austströmenden Gasmengen können alsdann der gefrorenen Straßen-Oberfläche halben nicht direkt nach oben entweichen, sondern suchen sich mitunter einen Ausweg in benachbarte Häuser. Auf diese Weise kann der Fall eintreten, daß sich in einem Hause Gasgeruch bemerkbar macht, in dem eine Gasleitung gar nicht vorhanden ist.

Es ist daher in allen Fällen, wo Gasgeruch wahrgenommen wird, also auch dann, wenn kein Frost vorliegt, im Interesse der eigenen Sicherheit dringend geboten, sofort die betreffenden Bäume zu lüften und dieselben nicht mit Feuer oder Licht zu betreten. Sodann aber ist dem Gaswerke unvorsichtige Anzeige zu erstatten, welche sobald als möglich den Fehler aufzufinden und beseitigen wird.

## Verwaltung der Gaswerke.

### Wilhelmshaven und Bant.

Verantwortlicher Redakteur: H. G. Jäger in Bant. Redigir: Dr. St. H. Bant. Druck: Dr. St. H. Bant. Verlag: Dr. St. H. Bant.

**Deutsch. Holzarbeiter-Verband.**  
(Sitzstelle Bant-Wilhelmshaven.)  
**Sonnabend** den 29. Novbr.,  
Abends 8½ Uhr:  
**Versammlung**  
in der „Arde“.  
— Tagesordnung: —  
1. Vortrag des Dr. Naturheilung  
für Jäger.  
2. Ratsbeschluß.  
3. Herbergsempfehlungen.  
4. Fragebogen über Berufsbedarf.  
Vollständig und pünktlich Einschicken  
der Mitglieder erwartet.  
Die Ortsverwaltung.

## Allgemeine Ortsfrankensäße

Wilhelmshaven.

Sonnabend den 29. Novbr.,  
Abends 8½ Uhr:

**General-Versammlung**  
im Hotel „Reichsader“,  
Kleiner Straße.

— Tagesordnung: —  
1. Eröffnungswahl des Vorstandes,  
2. Wahl des Prüfungskommission,  
3. Brüdererklärung über die Ver-  
bandsstage in Hannover u. Bielefeld,  
4. Wahl von Vertretern aus dem  
Ortsverband für Untersuchungen  
Die Herren Vertreter werden ergebnis-  
eingebracht. **Der Vorstand.**  
H. G. Gaten.

**Gesang-Verein Eichenlaub.**  
Die Gesangstunde fällt diese  
Woche aus. **Der Vorstand.**

## B. 16.

Heute Donnerstag: Sitzung.

Roffhausen.

Sonntag den 23. d. M.:

## Großer Ball

worauf freudlich einladet

**W. Scharff.**

\*\*\*\*\*  
**Rüstersieler Hof.**

Sonntag den 23. November et.:  
Große humoristische  
Abend - Unterhaltung

mit nachfolg. Ball,

worauf freudlich einladet  
**D. H. Janssen.**

\*\*\*\*\*

## Eichenplüschgarnitur

(Sopha, 2 Sessel, 4 Polsterstühle und  
Tisch) im ganzen oder geteilt  
überholt billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**

auf sofort eine dreiraumige Woh-  
nung (Diensthaus). **D. Dresel.** Büchserstraße 26

**Zu mieten gesucht**  
zum 1. Dezember eine vierräumige  
erste Etage Wohnung.  
Offerten unter T. an die Expedition  
d. Blattes erbeten.

## Todes-Anzeige.

Am Donnerstag Morgen 6 Uhr  
entschlief sanft und ruhig unter  
lieber Heiner Sohn und Bruder  
Rudolf Johannes

im ersten Alter von 9 Monaten  
und 3 Tagen. Dieses zeigen mit  
der Bitte um alle Teilnahme  
sehr beträchtlich an.

Bant den 20. Nov. 1902.

**M. H. Menken** und Frau,

Georgina, geb. Jäger,

nebst Tochter.

Die Begräbnis wird am Freitag 2 Uhr vom St.-Johannes  
Neue Wilhelmsh. Straße 25, aus statt.

Die Zeitung eine Billage.

## Unterzeuge

für den Winter

— nur zu kaufen bei

## Gebrüder

## Hinrichs

4 Gökerstraße 4.





# Wulfs Betten sind die besten!

## Verpachtung.

Sa. u. Nachm. 22. Novbr. d. J.  
Nachmittags 5 Uhr,  
sollen die Lagerplätze  
nördlich am Kanal-  
hafen in Bant

an Ort und Stelle zur Lagerung von  
Schiffsgütern aller Art öffentlich aus-  
geschrieben anderweitig verpachtet werden  
und zwar bis zum 1. Novbr. 1903.

Die näheren Bedingungen werden bei  
der Verpachtung bekannt gegeben, können  
aber auch vorher schon mit dem Pog-  
zlan bei mir eingesehen werden.

Geh. Grashorn.

## Immobil.-Verkauf.

Sa. u. Nachm. Zum Verkaufe der bei  
Baroniel günstig belegenen

## Besitzung

des Herrn Rätsche, als das  
zu 2 Wohnungen eingerichtete  
neue Wohnhaus nebst 25 a  
22 qm großem Garten,  
in zweiter Abrechnung auf

Sonnabend, 22. Novbr. 1902,

Abends 7½ Uhr,  
in zu Dierks' Gasse zu Sande-  
Ritterhof, wozu Liebhaber hiermit einzeln.

J. H. Gädelen,  
Auktionator.

## Verkauf.

Der Wiedehändler H. Freis zu  
Reuende lädt am

Sonnabend den 22. d. Ms.,

Nachm. 2 Uhr auf,

in und bei der Behausung des Gast-  
wirts J. Gollers zu Reuender-  
Mühleiche:

Mehrere dänische und  
einige hiesige

## Arbeits- pferde,

10 beste junge russische

## Doppel-Ponys

6 bis 8 Stück  
theils hochtragende, theils frisch-  
mäuse, auch einige  
fahre

## Kühe

50 bis 60 große u. kleine

## Schweine

mit Schlachtritt öffentlich weissbleiben  
verkaufen.

Reuende, den 17. November 1902.

H. Gerdes,  
Auktionator.

## Zu vermieten

im Schilderhof, Bant, eine siebenräumige  
Unterwohnung und eine vierräumige  
Überwohnung auf los oder später.  
Bauanl. G. Schwitters, Bant,  
Kotterstr. 16.

## Emsjing prima Waaren als:

- 2 Waggonladungen Emaillewaaren.
- 1 Waggonladung Blech- und Lederwaaren.
- 2 Waggonladungen emaillierte Sparherde.
- 1 Waggonladung und viele Einzelsendungen Stuben-  
osen, jeglicher Art.
- 2 Waggonladungen Kinderwagen &c.
- 1 Waggonladung Hänge- und Kronenlampen.
- Große Sendungen Holz- und Galanterie-Waaren, ein-  
gerahmte Bilder, Haus- und Küchengeräthe, Wickel-  
waaren, Eisenmöbel u. s. w.
- Massen-Auswahl! Wohlseine Preise!

**J. Egberts**

**Großes Geschäftshaus.**

## Musik-Instrumente

aller Art als:

Violinen,

Gitarren,

Mandolinen,

Trommeln u. Flöten,

Mund- u. Ziehharmonikas,

Schlag-, Streich- u. Gitarrezithern,

Pfeifen, Blas- Accordeons, Ocarinas,

Polyphon- und Symphonion-Spielwerke,

Glockenspiele, Triangeln und Becken,

ferner:

Violin-, Viola-, Cello- und Bass-Bogen,

Deutsche und italienische Taiten,

Tisch- und Steh-Notenpulte

Violin- und Zither-Kästen

Wirbel, Stege, Dämpfer,

Stimmäbeln,

Kinnhalter,

Clophon,

u. s. w.

Reparaturen prompt und billigst.

## Musikalien

für Piano, Violine und Piano, 1 und 2 Violinen,  
1 und 2 Zithern, Gesang (ersten und heiteren  
Inhalts), Schulen für sämtliche Instrumente  
empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

**E. Paulus,**  
45 Marktstraße 45.

## Rudelsburg, Varel.

Sonnabend, 22. und Sonntag, 23. November:

## Großes Regel-Fest.

Verkauft wird ein ca. 200 Pfund schweres, in  
30 bis 40 Gewinne vertheiltes Schwein. Anteil à 30 Pf.  
Der Überdruss wird in Geldpreise vertheilt werden. Anfang des  
Regelns Nachm. 3 Uhr. Es laden hierzu freundlich ein

**Georg Meinen.**

Etablissement „Friedrichshof“, Peterstr.

Donnerstag den 20. November ex.:

## V. Abonnements - Konzert

mit nachfolgendem Ball

gegeben von der ganzen Kapelle des Kaiserl. 2. Seebataillons,  
unter persönl. Leitung des Musikkapitän Herrn R. Rothe.  
Anfang 8 Uhr. Entree für Mitgliedertanten 30 Pf.  
Hochachtungsvoll

H. Willmann.

R. Rothe.

**Nicht** Kneip-Bild, **Nicht** Blombe  
garantieren die Güte einer Waare

## Prüfet und Urtheilet

dann wird die Überzeugung aller sein:

Unübertraglich

## Kaisers Malzkaffee

mit Kaffeegeschmack, das Pfund

nur 25 Pf.

## Kaisers Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten  
Verkehr mit den Konsumaten.

Wilhelmshaven: **Marktstraße 26.**  
**Bismarckstr. 10.**

## Starke dauerhafte Sohlen

in den verschiedensten Größen und  
stärken aus altertem Ledir erhält  
man sehr billig in der

Lederhandl. v. Heinz Stegemann

Marktstraße 29.

Verkaufsstelle: Kaufmann

Decker, Kopperhörn.

## Banter Frauen-Verein.

Jeden Donnerstag,

Nachm. 8 Uhr:

## Ruhstunde im „Colosseum“

zu Bant.

Um vollständiges Ertheilen bittet

Der Vorstand.

## Mein Bureau

Neue Wilh. Straße 71

(beim Klempnermeister J. Müller)

ist täglich geöffnet. Jeden Sonntag

Vormittag und Donnerstag Nachmittag  
bin ich persönlich ansehend.

Rechtsanwalt Carstens

aus Oldenburg.

## Schutz gegen

## Krankheitsgefahr.

Der Rathgeber

wie wir unsre Gesundheit bewahren

und uns gegen Krankheiten, besonders

ansteckende, schützen können

von Dr. Jäck und Dr. Glaschke

— Preis 20 Pf. —

empfiehlt

Georg Buddenberg.

Am billigsten kaufen Sie

gute haltbare

## Sohlen

wie guten Sohllederabfall in  
der Lederhandlung von

B. F. Schmidt, Marktstraße 33

und in meiner Verkaufsstelle

L. Bruns, Berlin. Göterstr. 33.